

Türkische Einheiten am Suezkanal, Februar 1915



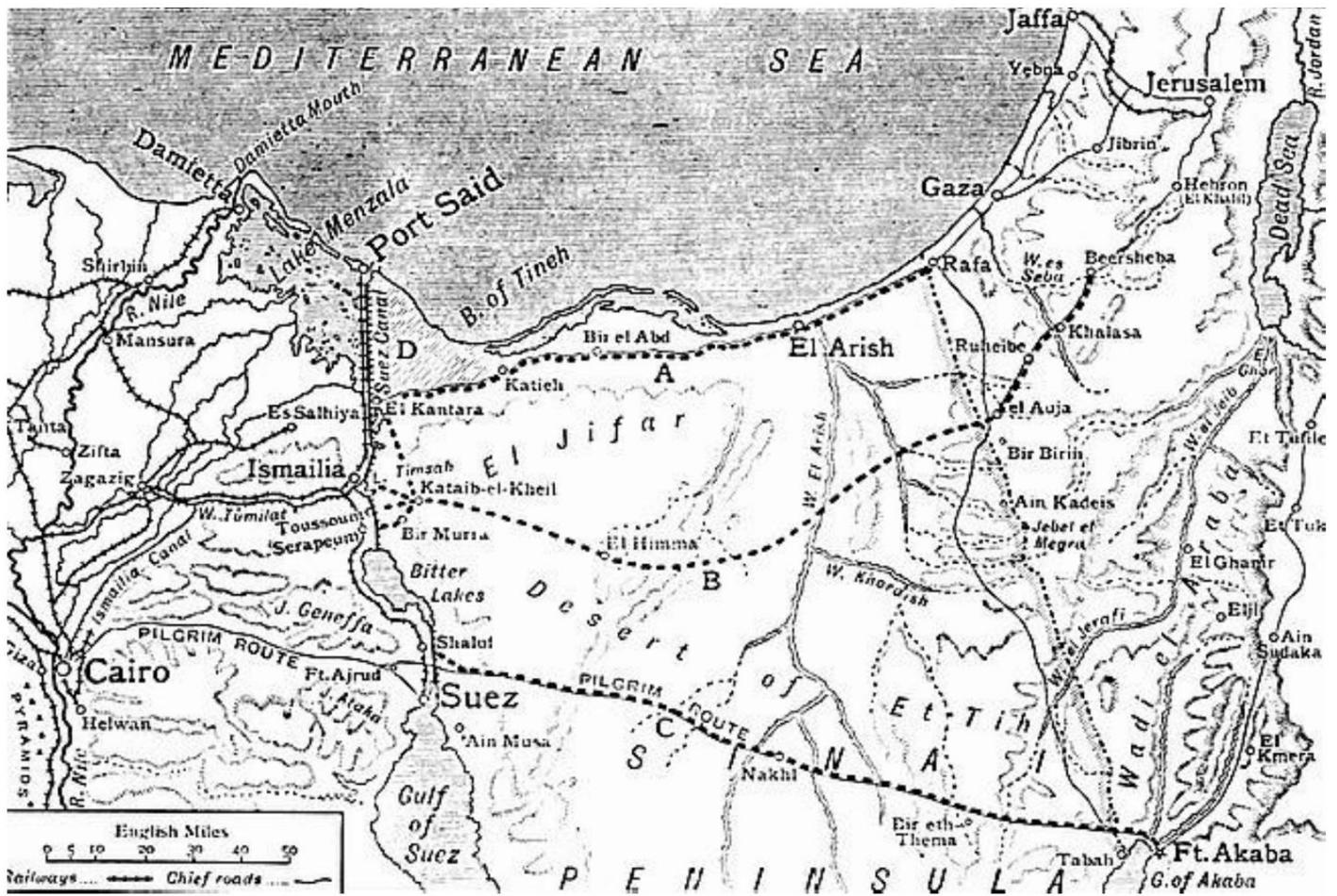
Ahmed Djemal Pascha.
(Von FirstWorldWar.com)

Einführung

Am 14. Januar 1915 wurde eine türkische Truppe von ca. 25.000 Mann unter dem Kommando von Ahmed Djemal Pasha [1\)](#), dem jungen türkischen Marineminister, von Beersheba über die Sinai-Halbinsel nach Ismailia am Suezkanal. Die Operationen wurden von dem deutschen *Oberst Freiherrn Kress von Kressenstein* [2\)](#) [gründlich vorbereitet](#), der ab November 1914 eine umfassende Aufklärung der Sinai-Halbinsel im Hinblick auf einen solchen Angriff durchgeführt hatte.

Die Absichten eines türkischen Angriffs waren kein großes Geheimnis, im Gegenteil, sie wurden offen erklärt, um die inneren Unruhen in Ägypten zu fördern.

Von türkischer Seite wurde erwartet, dass sich die ägyptische Gesellschaft gegen die alliierte Besatzung auflehnt und damit die türkische Möglichkeit fördert, den Suezkanal zu überqueren.



Karte 1: Der türkische Vormarsch über die Sinai-Halbinsel, Januar 1915.
 Von FirstWorldWar.com.

Unter den drei möglichen Vormarschrouten – der alten Karawanenroute von Rafa nach El Kantara (A), der zentralen Route (B) und der alten Pilgeroute von Aqaba nach Suez (C) – wurde die zentrale Route für die Hauptstreitkräfte ausgewählt, da es die wenigsten Interventionsmöglichkeiten für alliierte Seestreitkräfte bot. Die Route war andererseits auch die schwierigste, aber der Marsch war gründlich vorbereitet, u.a. B. beim Anlegen von Wasserreservoirs und beim Bau von Straßen über schwer zugängliche Stellen.

Die Hauptstreitkräfte marschierten in zwei Tropfen von Beersheba aus und es dauerte 10 Tage, bis sie das Einsatzgebiet erreichten. Kress von Kressenstein erwähnt nicht ohne Stolz, dass der Marsch ohne Verluste an Mensch und Tier zurückgelegt wurde.



Türkische Soldaten, ca. 1915 4). [___](#)

Der Marsch wurde von britischen und französischen Flugzeugen beobachtet und teilweise angegriffen [3\)](#), [aber](#) türkische Soldaten hatten keine Möglichkeit, sich gegen Angriffe aus der Luft zu verteidigen, und die Truppe wurde nicht durch eigene Flugzeuge unterstützt. Die Angriffe lösten zunächst etwas Panik aus, doch nach und nach gewöhnten sich die Soldaten an die Bedingungen...

Weiter im Operationsgebiet begannen Patrouillen gegen die englischen Stellungen entlang des Suezkanals, dessen Hauptverteidigungslinie westlich des Kanals mit kleineren Außenposten auf der Ostseite lag. Die Verteidigung wurde von englischen, indischen und französischen Marineschiffen im Kanal unterstützt.

Ende Januar 1915 melden die alliierten Aufklärungsflugzeuge, dass die türkischen Einheiten am Suezkanal vorrücken. Ein Angriff steht somit unmittelbar bevor, weshalb die Alliierten in höchste Alarmbereitschaft versetzt werden.

Organisation

Die türkische Hauptstreitmacht bestand aus: (Quelle 1)

VIII. Korps (Generalmajor Djemal Pascha; Stabschef: Oberst Kress von Kressenstein)

- 23. Division (68. Infanterieregiment)
- 25. Division (73. Infanterieregiment, 74. Infanterieregiment und 75. Infanterieregiment)
- 29. Kavallerieregiment (3 oder 4 Kavalleriegeschwader) 4. und 8.
- Pionierbataillon Irreguläre
- Einheiten [5\)](#) und [Beduinen.](#)

IV. Heer (Marineminister Djemal Pascha; Stabschef: Oberst von Frankenberg und Proschlitz)

- Stab der Armee
- 10. Division (28. Infanterieregiment, 29. Infanterieregiment und 30. Infanterieregiment)
- Kavallerieeinheiten 9
- Batterien Feldartillerie (7,5-cm-Feldgeschütze) und 1 schwere Batterie (2 Stück 15-cm-Haubitzen)
- Verschiedene Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten.

VIII. Korps marschierte im First Drop und IV. Armee an zweiter Stelle.

Es wird geschätzt, dass die Hauptstreitmacht aus ca. 20.000 Mann.

Es ist nicht selbstverständlich, dass die Beduinen in der Stärkezahl enthalten sind, da es anscheinend nicht die türkische Praxis war, sie zu zählen.

Nördlich und südlich der Hauptstreitmacht marschierten kleinere Einheiten:

Kommando Nord

- 1 Kavalleriegeschwader
- Mehrere berittene irreguläre Einheiten und Beduinen Teile des 80.
- und 81. Infanterieregiments (27. Division)

Kommando Süd

- 69. Infanterieregiment (23. Division)
- Mehrere berittene Gendarmerieeinheiten und irreguläre Einheiten 1 Gebirgsbatterie.
-



Türkische Feldartillerie auf dem Marsch zum Suezkanal.

Quelle unbekannt.

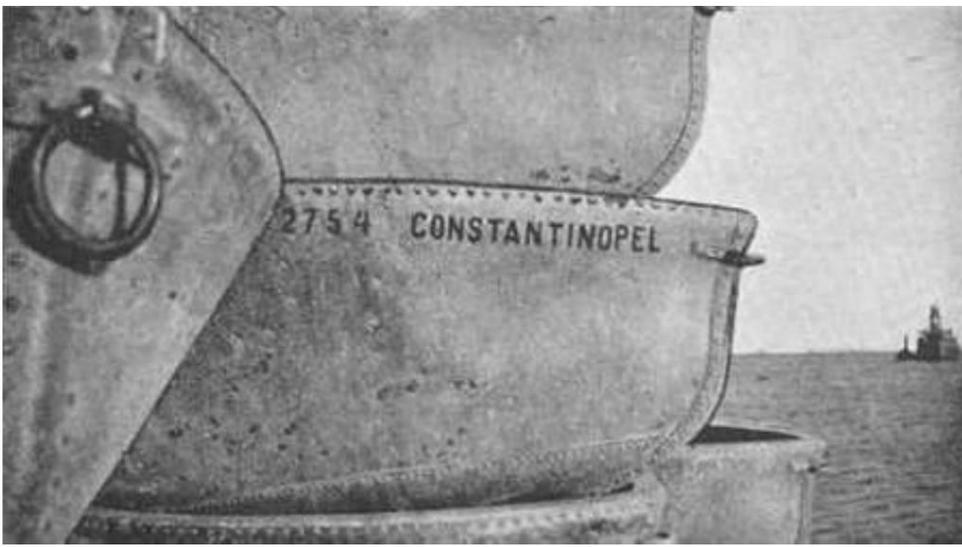
Es wird geschätzt, dass die beiden sekundären Kommandos aus ca. bestanden haben. 5.000 Mann.

Ziemlich unpraktisch hießen sowohl der Marineminister als auch der Generalmajor Djemal und trugen den Titel Pascha; In der heutigen Zeit trugen sie die Spitznamen *Biyuk* (der Große/Ältere) bzw. *Kuchuk* (der Kleinere/Jüngere) .

Quelle 1 erwähnt, dass die Artillerie auch mindestens ein 12-cm-Flugblatt beigelegt haben muss, da Patronenhülsen dieses Kalibers nachträglich gefunden wurden.

Obwohl die Bildunterschrift passen mag, könnte das Foto auch vom türkischen Angriff auf den Suezkanal im Juli/August 1916 stammen.

Übergangsmaterial



*Erbeutete türkische Pontons aus deutscher Herstellung.
Von Quelle 4.*

Das 4. und 8. Pionierbataillon brachten eine Reihe deutscher [Stahlpontons des Modells 6 mit](#), die jeweils ca. 20 Männer. Außerdem wurden mehrere Flöße mitgebracht, die aus Holz gebaut waren und von leeren "Benzinfässern" [7\) in die Höhe getragen wurden](#).

Der "Heimathafen" des Pontons ist am Bug aufgeführt.

Auf dem Marsch wurden sowohl die Übergangsausrüstung als auch die schwere Artillerie von Ochsen gezogen.

Der Versorgungsdienst

Der Versorgungsdienst, der eine wichtige Rolle bei der Durchquerung der Wüstenregionen spielte, umfasste 5.000 Kamele, die Wasservorräte trugen. Dieser Teil des Versorgungsdienstes stand unter dem Kommando des deutschen Majors Fischer.

Bis zu weiteren 5.000 Kamele kamen im sonstigen Versorgungsdienst zum Einsatz.

Organisation im Allgemeinen



Türkischer Infanterist, 1914.

Aus dem Handbuch der türkischen Armee,
veröffentlicht in Kairo, 1916
(Australian War Memorial).

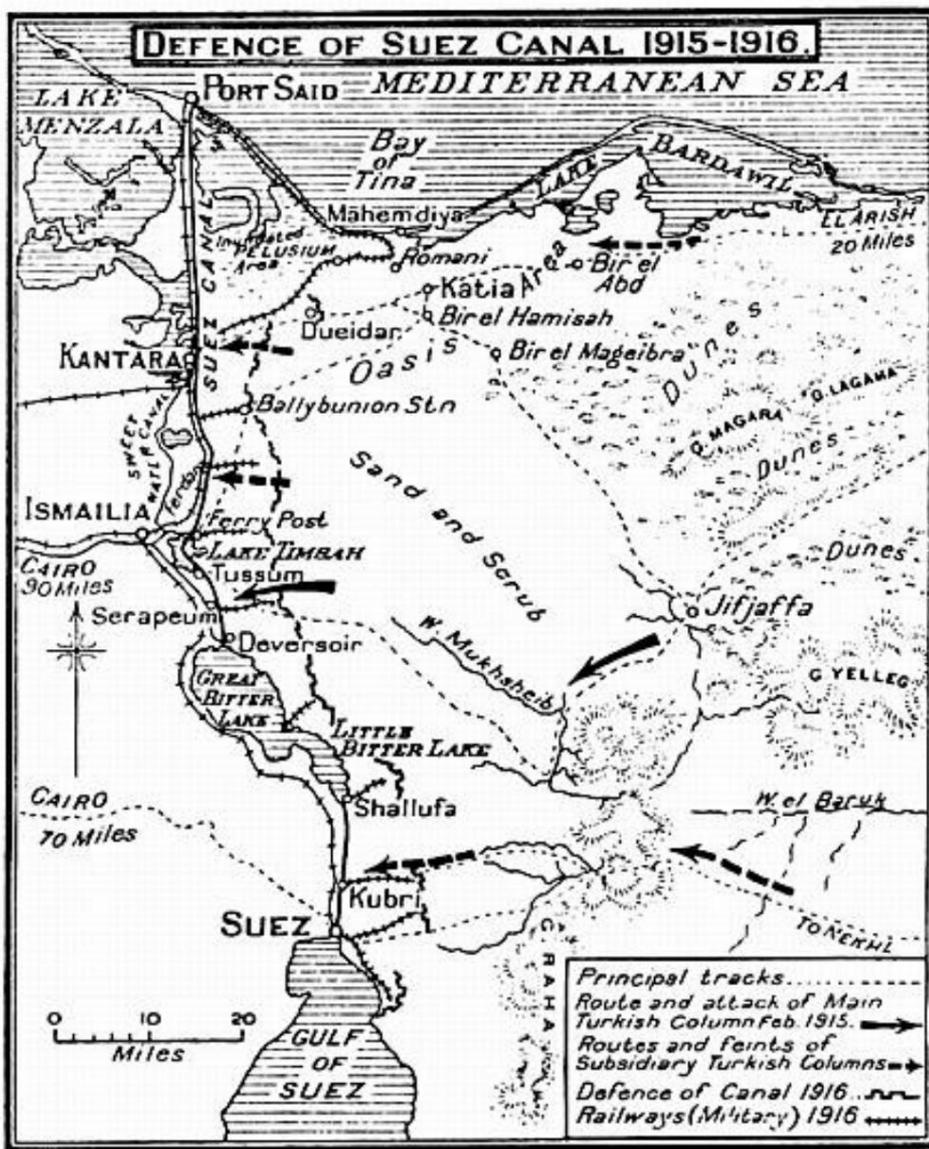
Das große Kochgefäß wurde
von jedem 10. Mann getragen.

Die Infanterieregimenter der türkischen Armee bestanden normalerweise aus drei Bataillonen, aber es scheint, dass die Regimenter, die an den Operationen am Suezkanal teilnahmen, jeweils nur mit zwei Bataillonen teilnahmen. Quelle 1 geht davon aus, dass die besten Soldaten der Regimenter in den beiden "aktiven" Bataillonen gesammelt wurden, während der Rest in Palästina blieb.

VIII. In Friedenszeiten war Armés in Damaskus stationiert, aus dem auch die 25. Division stammte; Die 23. Division hatte eine Garnison in Homs. Das Personal wurde aus Arabern rekrutiert, die im Allgemeinen nicht als so effizient und stur eingestuft wurden wie ihre Kameraden aus Anatolien - 10. Division.

Der Artikel *Turkish Army Prepares for War* von Edward J. Erickson (World War 1 - Trenches on the Web) vermittelt einen Eindruck von Aufbau, Organisation und Ausrüstung der türkischen Armee.

Der Angriff in der Nacht vom 2. auf den 3. Februar 1915



Karte 2. Der Betrieb des Suezkanals 1915-16.
 Von Quelle 8.

Der Hauptangriff wurde gegen Tussum und mit kleineren Ablenkungsmanövern nach Norden und Süden gestartet.

Folgende online verfügbare Quellen geben einen Eindruck von den Vorgängen:

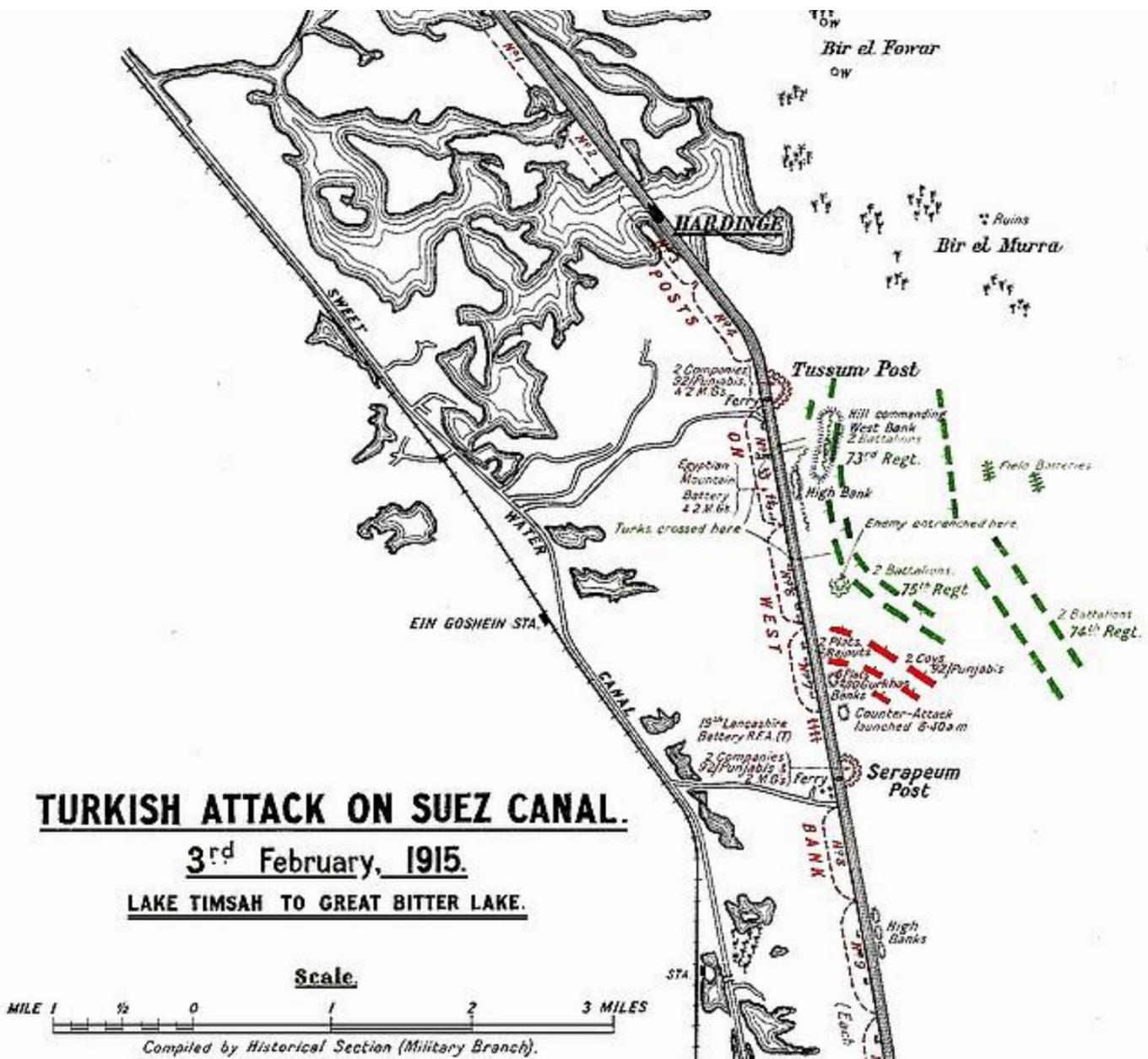
Ägypten-Depesche von Sir John Maxwell (Quelle 2).

Schlacht am Suezkanal - Ein Bericht aus erster Hand über die erfolglose türkische Invasion (Quelle 3).

Verteidigung des Suezkanals vor den Neuseeländern bei Gallipoli (Quelle 4).

Als die 62. Punjabis zusammen mit alliierten Kriegsschiffen den Suezkanal retteten (Quelle 5).

Wenn Sie an weiteren Details interessiert sind, beziehen Sie sich bitte auf Quelle 1.



Karte 3: Der türkische Angriff auf den Suezkanal, 3. Februar 1915.

Aus Quelle 1 [8\)](#).

Ein Angriffskommando

Quelle 3 zitiert das Folgende aus einem gefangenen türkischen Kommando:

„Durch die Gnade Allahs werden wir den Feind in der Nacht vom 2. auf den 3. Februar angreifen und den Kanal erobern. Gleichzeitig mit uns wird die rechte Kolonne Kantara angreifen; das 68. Regiment wird El Ferdan und Ismailia angreifen; die linke Kolonne wird Suez angreifen; und eine Kompanie der 10. Division wird Shallufa angreifen. Die Verfechter des Islam aus Tripolis in Afrika vom linken Flügel werden nach Serapeum und in den Süden von Serapeum vordringen ...

Sobald es dunkel ist, wird die schwere Artillerie-Batterie Stellung beziehen. Seine Aufgabe ist es, die Kriegsschiffe des Feindes im Lake Timsah zu zerstören. Wenn es die Gelegenheit bekommt, soll es ein Schiff am Eingang des Kanals versenken ...

Drei Regimenter werden zum Lager der Brückenmacher vorrücken; die Abteilungen werden Ponton- und Pioniersoldaten von den als Angriffskolonnen ausgewählten Kompanien übernehmen ... Das Vorrücken vom "Vorbereitungsplatz" soll gleichzeitig in acht Kolonnen an einem festzulegenden Ort und in gerader Linie erfolgen; jedem Trupp ist ein Ponton zu geben; Jeder Trupp soll eine Gruppe zur Aufklärung nach vorne schicken ...

Der Marsch zum Kanal beträgt etwa vier bis fünf Kilometer und ist ohne Halt zu bewältigen. Die Pontons sollen im Kanal zu Wasser gelassen werden und die Überfahrt soll sofort beginnen....

Die erste Pflicht der überquerenden Abteilungen besteht darin, den Hang des Westufers zu besetzen. Die beiden am Westufer gesammelten Kompanien sollen 500 bzw. 1.000 Meter vom Kanal entfernt vordringen und eine günstige Westlage einnehmen. Nachdem alle Bataillone der ersten Linie gemustert sind, sollen sie den Marsch fortsetzen. Das 2./75. Regiment soll Toussoum erobern und den Hügel mit geringer Kraft besetzen. Das 74. Regiment soll die Richtung nach Timsah und Westen nehmen und bis zur Eisenbahnlinie vordringen

Wenn die Regimenter während der Besetzung dieser Stellungen auf Widerstand des Feindes stoßen, müssen sie sofort einen heftigen Bajonettangriff ausführen ...

Zuerst werde ich bei dem kleinen Hügel sein, auf dem zwei Sandhügel sind; später werde ich nach Toussoum gehen."

Wo ist es schief gelaufen?

Während die alliierte Seite einen ziemlich guten Überblick über die türkischen Einheiten und ihre Fähigkeiten hatte, weisen die Quellen darauf hin, dass etwas Ähnliches auf türkischer Seite nicht vorhanden war. Hier muss nur hinzugefügt werden, dass der Angriff fehlschlug und der erwartete ägyptische Aufstand nicht zustande kam, wenn er überhaupt eine Einbildung des türkischen Oberkommandos gewesen wäre.



Türkische (arabische) Infanteristen 9). —

Der Angriff hatte kaum Aussicht auf Erfolg gehabt, da ca. 70.000 alliierte Soldaten in Ägypten, angesichts der ca. 25.000 Angreifer.

Unter den türkischen und deutschen Erklärungen für das Fehlschlagen der Operationen legt Quelle 1 besonderen Wert auf zwei Faktoren:

- Die Soldaten waren nicht gut genug ausgebildet, um im Dunkeln eine so fortschrittliche Operation durchzuführen

wie es der Fall war.

- Auf türkischer Seite setzten sie nicht ihre beste (türkische) Division (die 10.) im Angriff ein, sondern wählten stattdessen eine arabische Division (die 25.).

Die türkischen Verluste während der Operationen werden von Kress von Kressenstein wie folgt angegeben: 192 Tote, 371 Verwundete und 727 Vermisste, was wahrscheinlich nur die Hauptstreitmacht umfasst. Von englischer Seite werden die türkischen Gesamtverluste auf ca. 2.000 Mann. Auf englischer Seite wurden die Verluste mit 32 Toten und 131 Verwundeten berechnet.

Schließen

Dieser Artikel kann zusammen mit meinem Artikel zur Verteidigung des Suezkanals gelesen werden. Der bescheidene ägyptische Beitrag zur Verteidigung des Suezkanals spielte eine wichtige Rolle bei der Abwehr des Angriffs, da die 4 Berggeschütze der 5. ägyptischen Batterie und zwei Maxim-Maschinengewehre im Zentrum des türkischen Versuchs standen, den Suezkanal zu überqueren.

Quellen

1. *History of the Great War, Military Operations Egypt & Palestine, Volume I, From the break of war with Germany to June 1917* von Lieutenant General Sir George Macmunn and Captain Cyril Falls, HMSO, London 1927. Ausleihbar bei der Royal Garrison Bibliothek, Katalognummer 426261 .
2. Sir John Maxwells Egypt Depatch (The Long, Long Trail).
3. Schlacht am Suezkanal – Ein Bericht aus erster Hand über die erfolglose türkische Invasion, abgedruckt in der New York Times Current History: The European War, Band 2, Nr. 1. April 1915 (Projekt Gutenberg).
Gutenberg).
4. Verteidigung des Suezkanals vor den Neuseeländern bei Gallipoli von Colonel Fred Waite, Whitcombe and Tombs, Christchurch, Neuseeland 1919 (New Zealand Electronic Text Centre).
5. Als die 62. Punjabis zusammen mit alliierten Kriegsschiffen den Suezkanal durch AH Amin (Verteidigung Tagebuch).
6. Erste Suez-Offensive (Wikipedia).
7. Die Verteidigung des Suezkanals von Chris Baker (The Long, Long Trail).
8. *Die Palästina-Kampagnen* von Colonel AP Wavell, Constable and Co. Limitiert, London 1933 (ursprünglich 1928).



Eine simultane Wiedergabe des türkischen Angriffs auf den Suezkanal 1915 ¹⁰.

Die Illustration mag auf den ersten Blick berechtigterweise phantasievoll erscheinen, aber wenn man sich vorstellt, dass die türkischen Soldaten entlang des Suezkanals über eine viel größere Entfernung verteilt sind, dann ergibt die Handlung mehr Sinn.

Anmerkungen:

- 1) Ahmed Djemal Pascha (1872-1922) (FirstWorldWar.com).
- 2) Friedrich Kress von Kressenstein (1870-1948) (FirstWorldWar.com). Siehe auch Kress von Kressenstein (Wikipedia).
- 3) Siehe meinen Artikel über britische und französische Luftstreitkräfte in Ägypten, 1914-15.
- 4) Aus der türkischen Flucht in Rumänien (Großer Krieg in einem anderen Licht).
- 5) Eine der irregulären Einheiten trug den eindrucksvollen Titel „Champions of Islam“.
- 6) Quelle 1 erwähnt, dass insgesamt 25 Pontons anschließend gesammelt wurden, möglicherweise bis zu 50 Pontons, die an den Operationen beteiligt waren.
- 7) In Quelle 1 als *Kerosindosen* bezeichnet. Siehe Kerosine (Wikipedia). Die Flöße waren 4,5 m lang und 3,5 m breit. Sie waren mit hohen Rudergabeln ausgestattet, die zum Rudern / Steuern bestimmt waren.

8) Die Karte ist eine bearbeitete Reproduktion einer größeren Karte, die aus einem speziellen Kartenordner stammt, der als Ergänzung zu Quelle 1 (KGB-Katalognummer 425958) veröffentlicht wurde.

9) Aus *Geschichte des Ersten Weltkriegs, Band 3, Nr. 9*, Purnell, BPC Publishing Ltd., London 1970.

10) Aus der türkischen Flucht in Rumänien (Großer Krieg in einem anderen Licht); ursprünglich aus einer österreichischen Zeitschrift.